

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 18

Artikel: Aus St. Gallen : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

St. Gallen. ⊙ Kantionale Lehrerdelegiertenkonferenz. Trüb-
regnerisch und fühl war die Witterung, als am Tage nach St. Markus die
Abgeordneten der st. gall. Lehrerschaft im Hotel Schiff in der Residenz zusammen-
traten unter der bewährten Leitung von Hrn. Vorsteher Brazel, der in einem
herzlichen Worte die Versammlung eröffnete, einen kurzen Rückblick daran
anschließend.

Der Appell ergab die Anwesenheit sämtlicher dreißig Delegierten. Außer
diesen waren viele andere Kollegen aus der Stadt und deren Umgebung er-
schienen, wohl aus lebhaftem Interesse an den aktuellen Hauptthemen. Den
leckeren gingen die statutarischen Geschäfte voraus: Protokollverlesung und Rech-
nungsablage, sowie Wahl zweier Rechnungsrevisoren. Die Rechnung ergab einen
Saldo von 25 Fr. und ein reines Vermögen von Fr. 1125. 70. Als Rech-
nungsrevisoren beliebten die Herren Jos. Müller in Gossau und Guhler in
Rapperswil.

Sodann ergreift Herr Seminardirektor Morger das Wort über die
st. gallische Lehrerpensionskasse, welches Votum ich hier kurz skizziere.
Gegründet wurde die Kasse im Jahre 1877. Die Zahl der Lehrer stieg seither
von 599 auf 705, ebenso ist die Zahl der Pensionen im Zunehmen begriffen,
was leicht zu begreifen ist. Beider berührte die Pensionskasse in ihrem Anfange
nicht auf versicherungstechnischer Grundlage, außerdem stießen ihr verschiedene
Unglücksfälle zu. So wurde das finanzielle Gleichgewicht gestört. Seit 1897 sind
die Vorschläge wieder gewachsen dank den Mehrleistungen des Staates, dank dem Gut-
achten des Hrn. Konrektor Guntensperger. Weitere Erhöhung bringt die Bundes-
subvention, nämlich 30000 Fr. Um 1000 Fr. an die heutigen Pensionäre ent-
richten zu können, müßte die Lehrerschaft 5300—6000 Fr. leisten per Jahr,
ohne einen Egenüß davon zu haben. Die Vorschläge des Herrn Major Scherrer
sind undurchführbar, weil bald ein großes Kassadefizit resultieren würde. Prämie
für einen 20jährigen Lehrer 75 Fr., wenn er 1000 Fr. erhalten soll im Falle
der Invalidität. Die Erhöhung der Pension auf 1000 Fr. soll nur die in
Zukunft zu pensionierenden Lehrer betreffen. 10 000 Fr. von der Bundes-
subvention sollen die Pensionierten erhalten, die 700 Aktiven dagegen 20 000 Fr.
Der Pensionsbeitrag der Lehrer soll um 20 Fr. erhöht werden per Jahr. Der
Fond würde um 150 000 Fr. wachsen. Am pensionsberechtigten Alter von 65
Jahren muß festgehalten werden.

Das klare, objektiv gehaltene Referat fand lebhaften Beifall. Die nach-
folgende Diskussion drehte sich der Hauptsache nach um den erhöhten Pensions-
beitrag von 20 Fr. und um die Erhöhung der bereits pensionierten
Lehrer. Sonderegger (Bruggen) legt eine kräftige Lanze ein für die alten
Pensionäre, man solle auch ihre Pension angemessen erhöhen, vielleicht auf
800 Fr. Bächtiger (Bazenheid) wünscht vorerst Uebernahme der bisherigen
Pensionsbeiträge von 70 Fr. durch die Gemeinden. Andere wollten sogar
auf 30 Fr. gehen, also von 70 auf 100 Fr. Hr. Seminardirektor Morger
redet der Statutenrevision der Pensionskasse das Wort, sonst wären wir
übel gebettet. Wir müssen eben genau wissen, was wir in Zukunft von der
Pensionskasse zu erwarten haben. Grünenfelder spricht für 20 Fr. Artho
glaubt, ein Schreiben an die Schulräte werde nichts nützen, da gewisse Behörden
sich überhaupt niemals schämen. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat:
Antrag Morger wird angenommen, also $\frac{2}{3}$ der Subvention (30 000 Fr.)
für die Witwen und $\frac{1}{3}$ für die Pensionäre. Ferner wurde der Antrag Walt
angenommen, 30 Fr. pro Jahr mehr zu leisten, also 100 Fr. statt 70, um

die Witwen und Waisen berücksichtigen zu können. Von den 30 Fr. sollen 10 Fr. für Aufbesserung der Witwen- u. Waisenpensionen verwendet werden. Endlich soll eine Statutenrevision der Pensionskasse vorgenommen werden. Im weiteren sollen die Bezirkskonferenzen hierüber sich aussprechen. Neu eintrtende Lehrer sollen ein Eintrittsgeld von 25 Fr. bezahlen.

Herr Vorsteher Führer spricht in vorgerückter Stunde über den vierten Seminar kurs, der vom Großen Rat in erster Lesung gutgeheißen worden ist. Der Referent wirft zunächst einen Blick auf die in den letzten dreißig Jahren angehobenen Bestrebungen in der Schweiz und begründete sodann in lebhafter Weise die Notwendigkeit des vierten Kurses. Die Lehrerschaft soll geeinigt und solidarisch für diese Neuerung eintreten. Die Finanzen spielen dabei eine untergeordnete Rolle, da man ja heute im Seminar billiger studiert und lebt, als früher. Der Antrag, der 4. Seminar kurs sei wärmstens zu begrüßen, wird einstimmig angenommen.

Weiter begründet Sekundarlehrer Wagner seinen Antrag auf Schaffung eines kantonalen Preßkomitees, welch letzteres die Aufgabe hätte, die Interessen der Lehrerschaft, wie Einzelner ungerecht Angegriffener, ruhig und entschieden zu wahren, in Schutz zu nehmen, zu verteidigen. Referent zitiert verschiedene Beispiele zur Motivierung seines Antrages. Vorsteher Führer erkennt die gute Seite des Antrages Wagner. Allein ein besonderes Bureau ist überflüssig, wir haben ja in jedem Bezirk Lehrer, welche feder gewandt sind. Außerdem haben wir das Komitee des kantonalen Lehrervereins. Unser Stand tut besser, wenn er die öffentliche Presse möglichst wenig für sich in Anspruch nimmt. Kühne spricht gegen den Antrag Wagner, weil nicht notwendig, sowie aus Opportunitätsgründen. Es liegt also kein Bedürfnis vor. Joz. Müller, Gößau, weist auf die Statuten hin, wonach dem Inhalt nach dem Antrag Wagner bereits gerecht geworden ist. Der Antrag Wagner wird verworfen.

Weiter verliest Forrer, St. Gallen, seine Thesen betreffend Jugend schriften und Jugendbibliotheken. Eine Diskussion fand nicht statt, ebensowenig eine Abstimmung.

Heer teilt mit, daß der Lehrerverein 646 Mitglieder zählt mit 864 Fr. Jahresbeiträgen, also ein erhebliches Wachstum. Auch wird von ihm eine Lanz eingelebt für die schweizer. Lehrerwaisen stiftung. Damit schließt endlich um 2 Uhr die arbeitsreiche Tagung.

— b) Lehrerwahlen. An die Schule Bühl-Neßlau wurde gewählt Lehrer Bühl von Krummenau. — Nach Tübach kommt als Lehrer Federer, z. B. in Grub. — Nach Schänis wurde an die Oberschule gewählt Lehrer Hofstetter von Schänis, z. B. in Bützwil. — An die Mittelschule Kirchberg wurde gewählt Hugentobler, bisher an der Unterschule da selbst, an diese Kandidat Hugentobler von Henau; an die neu errichtete Mittelschule in Bazenheid Joz. Werder von Widnau, bisher in Werwil. Die bisanhin wirkenden Lehrer wurden alle bestätigt. — Nach Oberwies- Lütisburg kommt Lehramtskandidat Meier von Flaxil. — Nach Drei en- Moosnang kommt Kandidat Mauchle von Niederwil-Gößau. — Gähwil erhält eine neue Lehrerin in Fr. Riemli.

— c) Das Kantonalkomitee des Turnvereins beschloß die sofortige Anhandnahme einer Enquête über die Turneinrichtungen in den st. gall. Schulen. Ob dieser Verein von sich aus hierzu ein Recht besitzt? — Die Schwach sinnigen anstalt Neu St. Johann, deren Schlusprüfung ungeteiltes Lob erntete, besitzt vier Klassen: a) Ganz schwach Begabte; b) Unterschule; c) Oberschule der Begabteren; d) Abteilung Schwerhörige. — Das Schulhaus in Niederhelfenschwil geht der Vollendung entgegen. — An läßlich der Tagung der st. gall. Demokraten sprach Hr. Vandamman Dr.

Kaiser, er wünschte sehnlichst die Ausdehnung des Proporzess auch auf die Schulratswahlen, damit in Gemeinden mit Schulverschmelzung die Minderheit sich nicht über eine rücksichtslose Mehrheit beklagen müsse. Diese noble Ge- fünnung macht unserm verehrten Erziehungsdirektor alle Ehre. — St. Georgen weihte am 26. April das neue Schulhaus für kathol. St. Georgen ein. — Das provisorische Lehrerpatent erhielten 36 Abiturienten (29 Kandidaten und 7 Kandidatinnen), das definitive 24 (17 Lehrer und 7 Lehrerinnen).

Literatur.

Lesebuch für die ersten Stufe der Sekundarschule. Dritte verbesserte Auflage. Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen. 528 Seiten.

Vorliegendes Lesebuch ist ediert von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz. Schreiber dies hat dasselbe 1895 an hiesiger Sekundarschulen eingeführt und in der kurzen Zeit des Gebrauches an demselben dafür viel Freude erlebt. Die heutige dritte Auflage hat nun 54 Lesestücke eliminiert und dafür 41 neue eingestellt und zudem einen Anhang mit einigen ethischen Gedichten angefügt. Briefe, Rätsel &c. sind rundweg weggelassen. In der Kommission zur Herausgabe des Buches sind die Herren Viktor Baumgartner, G. Felder, J. S. Führer und Dr. G. Jenny, alles in aktivem stehende Schulmänner beider Konfessionen. Demgemäß ist auch der Geist des Buches ein christlicher und finden sich ausgesprochen katholische Autoren vor, so Georg Baumberger, Adolf Keszler, Drosté-Hülshoff, Alban Stolz, P. Gall Morell &c.

Die Gliederung des Buches lautet also: I. Familien- und Gemütsleben, Sittliches und religiöses Leben, II. Aus der engeren Heimat, III. Zur Geschichte, IV. Aus Europa, V. Aus der Natur. Bei III. fehlt zu meinem Leidwesen jeder schweizergeschichtliche Anklang. Im übrigen ist das Buch sehr empfehlenswert und regt die Schüler ungemein zur Fortbildung an. Auf die 195 Stüke fallen rund 70 Gedichte. Das Buch sei bestens empfohlen. C. F.

* **A. Hartleben's Volks-Atlas**, enthaltend 72 Karten in 100 Kartenseiten. Mit Text und alphabetischem Namensregister. Vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 70 Cts. oder in Halbfanzband gebunden Fr. 16. 70. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

In vierter vollständig umgearbeiteter und erneuerter Auflage erscheint „A. Hartleben's Volks-Atlas“, der schon bei seinem ersten Erscheinen allgemeinen und ungeteilten Beifall gefunden hat. Dieser Beifall wird wohl in ungeschmälertem Maße auch der neuen Ausgabe zu teil werden, da für dieselbe nicht nur sämtliche Karten auf das sorgfältigste durchgesehen und durch entsprechende Ergänzungen zeitgemäß erneuert wurden, sondern eine Anzahl von minder bedeutsamen Karten der früheren Auslagen durch vollständig neue Karten von Ländergebieten, welche gegenwärtig zumeist im Vordergrunde des Interesses stehen, ersetzt wurden. Solche Karten sind: Die Völker der Erde; Der Verkehr im Atlantischen Ozean; Der Verkehr im Großen Ozean; Serbien, Bulgarien und Mazedonien; Rumänien; Südwest-Russland; Südliches Schweden und Norwegen; Nieder- und Oberösterreich; Britisch-Südafrika; Kaiser Wilhemland und Bismarck-Archipel. — So stellt sich die vierte Auflage von „A. Hartleben's Volks-Atlas“ als ein vollkommen neuer, auch in bezug auf seine äußere Ausstattung weitgehenden Ansprüchen Rechnung tragender Atlas dar, dessen Anschaffung durch niedrigen Preis und die Ausgabe in Lieferungen jedermann ermöglicht wird und daher als ein wahrer Volks-Atlas bezeichnet werden kann.